

Wirtschaft stärken, Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und Deutschland fit für die digitale Zukunft machen – Jetzt den Umstieg von alten Kupferleitungen auf schnelle Gigabitnetze angehen

1. Lahme Netze = lahme Wirtschaft

Digitalisierung betrifft alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. **Der Datenhunger der Bürgerinnen und Bürger nimmt stetig zu** – durch Entertainment und Home-Office, durch Virtual Reality und Cloud-Dienste. Und auch die gewinnbringende Nutzung von KI-Anwendungen ist ohne schnelles Internet nicht denkbar. Hinzu kommt, dass im Sinne des sozialen Zusammenhalts in unserem Land alle Bürgerinnen und Bürger, egal ob in der Stadt oder auf dem Land, gleichermaßen an der Digitalisierung teilhaben müssen. **Gleichzeitig muss Deutschlands Wirtschaft wieder attraktiv für Investitionen werden, auch dazu braucht es schnelles und sicheres Internet auf Basis von zukunftsfähiger Infrastruktur!** Das alte DSL-Kupfernetz wird diesen Anforderungen nicht mehr gerecht. Die Kupfer-Ära geht zu Ende.¹

Vom politischen Ziel, Deutschland bis 2030 flächendeckend mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen, sind wir allerdings noch weit entfernt: Mitte 2024 waren erst 22,8 Prozent (10,5 Mio.) der deutschen Haushalte ans Glasfasernetz angeschlossen.² **Stattdessen nutzen hierzulande weiterhin rund 24 Mio. Haushalte einen nicht gigabitfähigen DSL-Anschluss über das alte Kupfernetz der Telekom.**³ Auch der EU-Vergleich zeigt: Wir hinken deutlich hinterher. In vielen anderen Ländern ist die Kupfernetzabschaltung teils weit fortgeschritten und wird bis 2030 abgeschlossen sein. Die EU-Kommission diskutiert derzeit die Einführung eines politischen Abschalttermins.

Deshalb brauchen wir jetzt die Voraussetzungen für die bestmögliche Versorgung mit schnellem Internet zu guten Preisen für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und sonstige Einrichtungen in Deutschland.

2. Ehrliche Politik braucht klare Regeln – Investitionen brauchen Verlässlichkeit!

Für den notwendigen weiteren Ausbau der Gigabitinfrastruktur sind zusätzliche **Investitionen in hoher zweistelliger Milliardenhöhe erforderlich**. Das schaffen die Netzbetreiber nur alle gemeinsam. Dass die Wettbewerber ihren Beitrag dazu leisten wollen, zeigt deren Anteil an den jährlichen Gesamtinvestitionen in den Glasfaserausbau i.H.v. zwei Drittel. Private Investoren brauchen allerdings **verlässliche Rahmenbedingungen für solch langfristige Investitionen**, d.h. Rechts- und Planungssicherheit für die nächsten Jahre.

Die Herausforderung: **Die unzureichende Auslastung der Glasfasernetze durch die Weiternutzung der alten DSL-Kupfernetze der Telekom schmälert die Glasfaser-Rentabilität** und ist

¹ „Glasfaserausbau in Deutschland – Aktueller Stand und Erfolgsfaktoren“, Eine gemeinsame Studie von Telekom und EY, 2025, S. 2.

² BREKO-Marktanalyse 2024, S. 13.

³ VATM 6. Marktanalyse Gigabit-Anschlüsse 2024, S. 5.

damit ein Hemmschuh für den weiteren Ausbau.⁴ Wir müssen also die Nutzung der Glasfasernetze erhöhen. Ein zentraler Baustein dabei ist die **Abschaltung der alten DSL-Kupfernetze zeitnah dort, wo alternative Gigabitnetze vorhanden sind** – egal von wem sie betrieben werden.

Wir garantieren: Alle Kunden, die zum Zeitpunkt der Abschaltung noch einen Kupferanschluss nutzen, können einen besseren Anschluss zu vergleichbaren Preisen buchen. Meist wird das ein Glasfaser- oder ein Kabel-Glasfaser-Anschluss sein.

Wo kein alternatives Netz zur Verfügung steht, wird das Kupfernetz nicht abgeschaltet! Wo sich der privatwirtschaftliche Glasfaser-Ausbau nicht lohnt, schließt öffentliche Förderung die Lücke. Mobilfunk- und Satellitenanbindungen können in Einzelfällen kurzfristig Abhilfe schaffen.

3. Wettbewerbsfähigkeit beginnt mit *Wettbewerb*: Politik muss Kupfer-Glas-Umschaltung jetzt gestalten

Die Politik muss sich im nächsten Koalitionsvertrag klar zu einer investitionsfördernden und wettbewerbsorientierten Wirtschaftspolitik bekennen und danach handeln. Für den Telekommunikationssektor bedeutet das konkret:

- **Abschied von der marktbeherrschenden Situation in der Kupfer-Welt und Aufbruch in die von Wettbewerb geprägte Glasfaser-Welt:** Volkswirtschaftlich ist die Kupfernetz-Abschaltung sinnvoll, denn sie beschleunigt die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser und Gigabit. Für die Telekom betriebswirtschaftlich lukrativ ist allerdings der Weiterbetrieb der Kupfernetze. Deshalb muss die Politik den Rahmen für die Abschaltung der DSL-Kupfernetze festlegen und darf das Heft des Handelns nicht der von eigenen privatwirtschaftlichen Interessen geleiteten Telekom überlassen.
- Konkret: Vorlage eines **Konzepts für die wettbewerbsneutrale Umschaltung von DSL-Kupfer- auf Glasfasernetze in den ersten 100 Tagen, das Investitionen fördert und den Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher Rechnung trägt.**

Wie das genau **ohne gesetzliche Änderungen** funktionieren kann, haben wir in einem ausführlichen Forderungspapier zusammengefasst.^[1]

⁴ Goldmedia Marktstudie 2030: „Glasfaserausbau auf dem Prüfstand: Trends, Wettbewerbsentwicklung, Herausforderungen“, erstellt im Auftrag von ANGA Der Breitbandverband, 2024, S. 30.